

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 7-9 (1957-1960)

Heft: 34

Rubrik: Münzfunde = Trouvailles monétaires

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschäftsbericht 1958

Im Berichtsjahr sind für die Eidg. Staatskasse 65 549 700 Münzen im Werte von Fr. 11 752 028.— geprägt worden. Für die Schweiz. Nationalbank wurden geprägt: 2 000 000 Fünzigfrankengoldstücke im Werte von Fr. 100 000 000.— und 5 000 000 Fünfundzwanzigfrankengoldstücke im Werte von Fr. 125 000 000.—.

Laut der ausgestellten Rechnung hat die Eidg. Münzstätte für Fr. 878 564.45 Fremdarbeiten ausgeführt.

Von der Bundesanwaltschaft, den Polizeiorganen der Kantone, von Banken und Privaten wurden der Münzstätte 450 Münzen im Nominalwerte von Fr. 10 230.60 zur technischen und chemischen Untersuchung überwiesen. Davon waren 257 Stück im Nominalwerte von Fr. 6 717.50 falsch und 193 Stück im Nominalwerte von Fr. 3 513.10 echt, jedoch verringert oder beschädigt. Unter den uns eingesandten falschen Münzen erwähnen wir 54 Hundertfrankengoldstücke mit der Jahrszahl 1925, die sehr gut nachgeahmt sind und somit als sehr gefährliche Fälschung bezeichnet werden müssen.

Bern, den 20. Januar 1959. Eidg. Münzstätte

Der Chef: *Schmieder*

Jahresversammlung der Association Internationale des Numismates Professionnels

Die Association Internationale des Numismates Professionnels hielt zu Pfingsten, vom 15. bis 18. Mai, ihre achte Jahresversammlung ab. Als Tagungsort war diesmal Kopenhagen gewählt. Zahlreiche Mitglieder aus Europa und auch aus Amerika waren an der Versammlung erschienen. In gastlicher Weise hatte das Dänische Nationalmuseum einen Saal für die Verhandlungen zur Verfügung gestellt und eine Führung durch seine herrlichen Schätze veranstaltet.

Die Versammlung wählte ihren Vorstand, dem wiederum Herr J. Schulman, Amsterdam, als Präsident, Herr H. Graf, Zürich, als Kassier, die Herren X. Calicó, Barcelona, und E. Gans, Berkeley, als Vizepräsidenten, und Dr. H. Cahn, Basel, als Sekretär, angehören. Als Mitglieder wurden in den Vorstand neu aufgenommen: Herr A. Kosoff, Encino, und Herr R. Wolf, Frankfurt.

Aus den Beschlüssen der Versammlung ist hervorzuheben, daß in Kürze eine informatorische Kartothek über Fälschungen zur Verteilung gelangt und daß das Publikationsprogramm fortgesetzt werden soll, indem die AINP auch in Zukunft leichtfaßliche Handbücher über bestimmte Gebiete der Numismatik herausgeben wird. Das soeben erschienene Werk von Günther Probst, «Die Münzen Salzburgs», soll als Vorbild für weitere Veröffentlichungen dienen. Es wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß auch in Zukunft die Auktionen in ihrer zeitlichen Festsetzung noch besser aufeinander abgestimmt werden als bisher. Ferner wurde beschlossen, aktive Maßnahmen zu ergreifen, daß der Münzhandel in Zukunft nicht mehr und mehr in die Hände von Nicht-Fachmännern, wie Banken und Vermittler der modernen Medaillenproduktion, gerät.

Das Bankett fand unter großer Beteiligung dänischer Numismatiker im Restaurant Nimb im Tivoli-Garten statt.

Am Pfingstsonntag führte eine Exkursion die Teilnehmer in die Schlösser von Helsingør und Frederiksborg. Am Montag, dem 18. Mai, fand eine Führung durch die beiden berühmten Antikensammlungen, das Thorvaldsen Museum und die Ny Carlsberg Glyptothek, statt.

Die nächste Jahresversammlung wird an Pfingsten 1960 in Lausanne veranstaltet werden.

H. A. C.

MÜNZFUNDE · TROUVAILLES MONÉTAIRES

Cent. Publ. ANS = Centennial Publication of the American Numismatic Society, ed. by Harald Ingholt, New York 1958.

Balzers-Mäls (Liechtenstein), beim Brückle 1958. Albus 1669 des Erzbischofs Johann Philipp v. Schönborn von Mainz.

Jahrbuch des Hist. Vereins f. das Fürstentum Liechtenstein 58, 1958, S. 327.

Bözberg (Kt. Aargau), an der Römerstraße. Sesterz des Domitianus, COS VII, 80 n. Chr. (Coh. 341).

Der Redaktion vorgelegt im April 1959.

Colombia (Südamerika). Fundort und Fundjahr (nach 1953?) nicht angegeben. 46 spanisch-amerikanische Silbermünzen 1627–1662: Vier-

tels-, halbe, ganze, doppelte, vier- und achtfache Reales.

R. I. Nesmith: A Hoard of the First Coins of Nuevo Reino de Granada (Colombia), in Cent. Publ. ANS 1958, pp. 513–530 u. pl. XXIX–XXXI.

Etrüm (Theangela, Kleinasien, s. S. 53).

Freiburg i. Br. Auf dem Gelände der Rhodiagärtnerei an der Westgrenze der Stadt wurden, wahrscheinlich in zugeführtem Humus, zwei römische Kleinbronzen des 4. Jahrh. gefunden: Constantinus II. und Valentinianus I. (Rs. Labarum). Die Münzen kamen in das Museum für Ur- und Frühgeschichte in Freiburg i. Br.

Badische Zeitung, Freiburg i. Br., 7. März 1959.

Hellikon. Der in Heft 33, S. 30, dieser Zeitschrift aus Mumpf gemeldete Fund eines Goldguldens des Kölner Erzbischofs Friedrich von Saarwerden 1412 wurde in Hellikon, eine Stunde südlich von Mumpf, und zwar in der Mistgrube eines ehemaligen Hausplatzes gefunden.

H. R. Burkart, in der Zeitschrift «Vom Jura zum Schwarzwald» 1958, Heft 1–2, S. 61.

Jura (Département). Place de la trouvaille inconnue, date: avant 1954. Sept deniers de Charlemagne, antérieurs à la réforme de 790; ateliers de Verdun (4), Reims (1), Chartres (1), atelier indéterminé de l'Italie du nord (1).

Jean Lafaurie: Trésor de monnaies carolingiennes découvert dans le Jura, in Cent. Publ. ANS 1958, pp. 407–415 et pl. XXIV; Notice préliminaire dans le Bulletin de la Soc. franç. de Numismatique, 9^e année, décembre 1954, pp. 317–318.

Kleinasien. Unbekannter Fundort, Sommer 1954. 63 lykische Silberstatere des 6.–5. Jahrh.

Sydney P. Noe: A Lycian Hoard, in Cent. Publ. ANS 1958, pp. 543–561 u. p. XXXIV bis XXXV.

Liechtenstein (Fürstentum). Eine Übersicht über die Funde römischer Münzen von Gutenberg, Lutzingtöle (Eschenerberg), Nendeln, Triesen, Schaan, Nofels/Ruggell, Mauren, Vaduz, Schellenberg gibt Georg Malin: Das Gebiet Liechtensteins unter römischer Herrschaft, im Jahrbuch des Histor. Vereins f. das Fürstentum Liechtenstein 58, 1958, S. 69–78.

Montlingen (St. Galler Rheintal). Streufunde bei der Grabung in der Pfarrkirche: ein Lammbrakteat der Abtei St. Gallen um 1400, ein Grosso des Herzogs Gian Galeazzo Visconti von Mailand 1395–1402 (beschnitten), eine kupferne Weihemedaille von Alt-Oetting, 18. Jahrh. Fer-

ner ein kupfernes Kreuzlein aus dem 18./19. Jahrh. (Rosenkranzanhänger oder Amulett).

Dem Schweiz. Landesmuseum vorgelegt von Herrn Benedikt Frei, Lehrer und Archäologe zu Mels, im Mai 1959.

Mumpf (Berichtigung), siehe Hellikon.

Obermumpf (Kt. Aargau, Bez. Rheinfelden). Im Hause von K. Dietwyler wurde in einem ausgehöhlten Brett einer Kastentüre ein Münzschatz aus den Jahren 1755–1788 entdeckt. Es sind 6 österreichische Taler von Franz I. und Maria Theresia 1755–1767, ein Gulden von Joseph II. 1788 (Schlußmünze), 16 französische Taler von Ludwig XV. 1726–1736 und 1746–1763 und 4 Berner Batzen 1764–1769.

H. R. Burkart: Münzfunde im Fricktal (1757/58), in «Vom Jura zum Schwarzwald», 1958, Heft 1–2, S. 60–61.

Oberrot (Württemberg): Brennhof bei O., siehe Schwäbisch-Hall.

Piräus, s. S. 55.

Ribe (Dänemark), s. S. 56.

Säckingen. Bei Bauarbeiten im Keller des Gasthauses zur Krone am Marktplatz wurde ein kleiner Schatz von 250 Pfennigen, zum überwiegenden Teil Freiburger Rappen des späten 16. und frühen 17. Jh., gefunden, der nach Aussage des jüngsten Stückes, eines württembergischen Schlüsselpfennigs, nach 1637 vergraben worden ist. Die Münzen waren in Papier verpackt gewesen, den geringen anklebenden Resten nach zu schließen, und wurden vom Heimatmuseum Säckingen erworben. Geldgeschichtlich interessant ist die Beimischung eines burgundischen double tournois aus dem 15. Jh. sowie die übrigens auch aktenmäßig belegte Ausstrahlung der Münzen von Straßburg und Hagenau ins Gebiet des Hochrheins. Da der Stil der Rappen sich im 16. und 17. Jh. kaum wandelte, ist eine genauere Zeitstellung nicht möglich. Der Fund enthielt folgende Münzen: Burgund, Philippe le Bon (1419 bis 1467), Double tournois. Pœy d'Avant 3, 5744 (1 Stück). Basel, Rappen-Hälbling. Corrighioni 27, 31 (2 St.). Breisach, Rappen. Cahn, Rappenmünzbund I, 13 (1 Fragment). Chur, Pfennig o. J. (ca. 1630). Cor. 33, 24 (1 St.). Freiburg i. Br., Rappen. Cahn a. a. O. I, 6 (234 St.). Hagenau i. E., Heller o. J. (Anf. 17. Jh.). Engel-Lehr 84, 94. Luzern, Angster. Meyer V, 114 (5 St.). Straßburg, Pfennig (Ende 16 Jh.). Engel-Lehr 187 n. 334 und 335 (2 St.). Uri, Angster, Meyer III, 190. Württemberg, Eberhard III. (1637–1674), Schlüsselpfennig. Binder-Ebner XI, 3 (1 St.). Zürich, Angster. Meyer V, 55 (2 St.).

Karlsruhe, Juni 1959. *Friedrich Wielandt.*

Salzburg-Gnigl. An der Linzer Bundesstraße wurden im Frühjahr 1958 Reihengräber aus spätmérovingischer Zeit entdeckt. Ein Grab (Nr. VI) enthielt die Skelette von Mutter und Kind. Auf dem Schädeldach des Kinderschädels war «ein grüner Fleck von oxydierter Bronze» von etwa 15 mm Dm., der auch auf der Innenseite des dünnen Schädeldaches bemerkbar war. «Hier hatte also eine kleine Bronzemünze gelegen, und das kann der Sachlage nach nur eine spätrömische Kleinbronze gewesen sein. Sie ist wohl schon verloren gegangen, als man das Pflaster zum Erdgeschößboden des bestehenden Hauses legte, das vor ein paar Jahrzehnten erbaut wurde.»

Martin Hell: Frühmittelalterliche Bodenfunde aus Salzburg-Stadt, in: Mitteilungen der Gesellschaft f. Salzburger Landeskunde 99, Vereinsjahr 1959, S. 150.

Schaan (Liechtenstein). Unter dem Schiff der St.-Peters-Kapelle wurde 1958 eine nicht näher bestimmbare Kleinbronze des Constantius II. gefunden.

Jahrbuch des Histor. Vereins f. das Fürstentum Liechtenstein 58, 1958, S. 327.

Schellenberg (Liechtenstein). In der Nähe der Ruine Alt-Schellenerg, «auf dem Ochsner», wurde 1958 eine Kleinbronze (Antoninianus) des Claudius II. Gothicus (Coh. 200) gefunden.

Jahrbuch des Histor. Vereins f. das Fürstentum Liechtenstein 58, 1958, S. 327.

Schwäbisch-Hall. Im Mainharter Wald bei dieser Stadt, neben dem 1590 angelegten «Brennhof» (Gemeinde Oberrot, ca. 11 km südwestlich von Schwäbisch-Hall), wurde beim Fällen eines alten Nußbaumes im Dezember 1956 ein irdener Topf mit etwa 150 Silbermünzen und 3 Goldmünzen entdeckt. Davon konnten jedoch nur 47 Silbermünzen und eine Goldmünze wieder beigebracht werden. Die Goldmünze ist niederländisch, die Silbermünzen stammen von Schaffhausen (35), Schwyz (2), Basel (2), Stadt St. Gallen (1), Stadt Konstanz (2). Jüngste Münze von 1634.

W. Hommel (Schwäbisch-Hall): Ein Schatzfund von Schaffhauser Münzen bei Schwäbisch-Hall, in «Schaffhauser Nachrichten», 20. April 1959.

Tafers (Kt. Freiburg). In einem Garten wurde eine Anzahl («eine Handvoll») römischer Münzen aus der Zeit Trajans gefunden.

Zeitungsnotiz (Agenturmeldung) aus dem Anfang Mai 1959.

Tschechoslowakei, s. S. 57.

Torbali (südöstlich von Izmir/Smyrna), vor 1946. 247 Silber-Scyphati des Kaisers Theodor I. Lascaris von Nicäa, 1206–1222.

Alfr. R. Bellinger: A Hoard of Silver Coins of the Empire of Nicaea, in Cent. Publ. ANS 1958, pp. 73–81 u. pl. VIII–IX.

Vaduz (Liechtenstein), Lokalität «Altenbach». Im Garten bei Haus Nr. 58 wurde ein 40-Soldi-Stück von Ferdinand Karl von Mantua gefunden.

Jahrbuch des Histor. Vereins f. das Fürstentum Liechtenstein 58, 1958, S. 328.

Versam (Kt. Graubünden, Bez. Glenner). Auf einem Acker wurde ein Grosso des Dogen von Venedig, Rainier Zeno, 1252–1268 gefunden. Der graubündnerische Fundort ist interessant, da diese Münzen im allgemeinen nur nach Osten und Süden gewandert sind.

Von Herrn Prof. Dr. L. Joos, Rätisches Museum in Chur, im Mai 1959 der Redaktion vorgelegt.

Wallbach (Kt. Aargau, Bez. Rheinfelden). Im Garten des Hauses Nr. 61 fand alt-Gemeinderat Gottlieb Kim einen Münzschatz aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Inhalt: 46 Zweibätzner, Batzen, Halbbatzen, Rappen und Schillinge von Basel, Bern, Solothurn, Freiburg i. Ue., Luzern, Schwyz, Zug, Freiburg i. Br., Breisach, Thann, Abtei Murbach, Montbéliard und eine lothringische Kupfermünze. Schlußmünze: Halbbatzen von Freiburg i. Ue. 1632. Der Schatz dürfte vergraben worden sein, als 1633 der Krieg auf die vorderösterreichischen Lande am Ober- und Hochrhein übergriff.

H. R. Burkart: Münzfunde im Fricktal (1957/58), in «Vom Jura zum Schwarzwald», 1958, Heft 1–2, S. 56–60.

Werl (Westfalen). Pfennige von Erzbistum Köln, kölnisches Herzogtum Westfalen, Bistümer Paderborn und Osnabrück, Abtei Herford; Grafchaften Mark, Bentheim, Arnsberg, Herrschaften Lippe und Büren, Reichstadt Dortmund, Königreich England. Total 381 ganze und ein halbiertes Stück.

Peter Berghaus: Der Münzenfund von Werl (Westfalen) 1955, vergraben um 1240. (Cent. Publ. ANS 1958, pp. 89–123.)